

Clément Moreau in der Gedenkstätte

mf. Die Gedenkstätte für Flüchtlinge des Zweiten Weltkriegs im ehemaligen Riehener Bahnwärterhaus eröffnet kommenden Freitag ihre Ausstellung über Clément Moreau (1903–1988). Gezeigt wird dessen grosser Linolschnittzyklus «Nacht über Deutschland», den Moreau 1937/38 schuf. «Nacht über Deutschland» zählt zu den bedeutendsten Werken antifaschistischer Exilkunst.

Clément Moreau wurde als Carl Josef Meffert in Koblenz geboren und verbrachte einen grossen Teil seiner Jugend in Fürsorgeheimen. Später fand er in Berlin Zugang zu Künstlerkreisen, wo er gefördert wurde; dort entstanden die Linolschnittzyklen «Erwerbslose Jugend», «Deine Schwester» und «Fürsorgeerziehung». Anfang der Dreissiger Jahre lebte Moreau im Exil in der Schweiz, zeitweilig im Tessiner Dorf Fontana Martina im Kreis um Fritz Jordi und Heinrich Vogeler, dann von 1935 bis 1961 im Exil in Argentinien. 1961 kehrte der Künstler in die Schweiz zurück und verstarb am 27. Dezember 1988 im Altersheim in Sirnach.

Das Eröffnungsreferat an der Vernissage hält Germanist und Kunsthistoriker Doktor René Strasser, der an der Universität Zürich über Herman Grimm dissertierte, die Anthologien «Göttinger Hain», Legenden des 19. und 20. Jahrhunderts und eine Gedichtsammlung von Yvan Goll herausgab und literatur- und kunsthistorische Arbeiten sowie Hörfolgen für den Rundfunk verfasste.

Clément Moreau: Nacht über Deutschland, Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, Vernissage: Freitag, 18. November, 18 Uhr, Ausstellung bis 4. Dezember

www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG